

Erster Theil.

Petrus.

Ha! wo bin ich? — wohin flich' ich!
 wer leitet meine Schritte? —
 Seit meiner Schandthat find' ich nirgend mehr Ruhe!
 Meidend den Blick der Menschen, wünschte ich,
 vor mir selbst mich zu verbergen!
 Mit tausend Qualen kämpft meine angstvolle Seele!
 Fruchtlöse Reue erfüllt mein Herz mit Kummer.
 Kein Wink der Hoffnung lindert mein Sehnen!
 Es ringt mit Zweifeln der Glaube!
 Vor Angsterstarrend, bin ich der Schande zum Raube!
 Jeder Laut eines Vogels
 scheint, mich verklagend, meine Schuld zu mehren.
 Den Verkünder des Tages wahn' ich zu hören!
 Petrus! Undankbarster der Menschen!
 Vielleicht ringt schon dein Herr mit dem Tode! —
 Kein Zufall war's, was die Ordnung
 in der Natur zerstörte! — Warum trauert,
 halberloschen, die verdunkelte Sonne?
 Ha! selbst die Erde
 bebt unter meinen Füßen, schwanket und er-
 schüttert,
 dass der leblose Felsen-Abgrund sich splittert!
 Schrecken hat mich umgeben! —
 Zwischen Furcht und Erwartung schwanket mein
 Leben,

Jesus.